



Fallbeispiel „Was ist in der Suppe?“ (Modul 1)

Naeem (5) und Tim (6,5) sind in der Grünen Gruppe als „schlechte Esser“ bekannt. Immer wieder kommt es beim Mittagessen zu kleineren und größeren Zwischenfällen. Erzieherin Dörte ist deswegen seit einigen Wochen schon immer vor dem Essen angespannt. Heute ist auch noch eine Studentin da, die ihren ersten Praktikumstag hat, und eine Springkraft, die sie kaum kennt. „Die Naeem ist ja nicht von hier, die isst unser Essen oft nicht“, sagt sie beim Tischdecken zu der Praktikantin, „und der Tim, der hat eine Behinderung, der versteht sowieso nicht alles, der kommt dann auch in die Förderschule!“ Prompt kommt es wieder dazu, dass die beiden Kinder nicht essen wollen, was ihnen von Dörte auf den Teller getan wurde. Naeem will wissen, welche Zutaten in der Suppe schwimmen und Tim erklärt laut, dass er lieber sein Brot will, weil Suppe ihm nicht schmeckt. Die Unruhe breitet sich auf andere Kinder aus, die jetzt auch wissen wollen, welche Suppe es genau ist.

Vor den Augen der Springkraft und der Praktikantin platzt es aus Dörte heraus. „Das ist Gemüsesuppe, da ist Gemüse drin! Das ist gesund! Wer die Suppe nicht isst, der bekommt keinen Keks zum Nachtisch. Wir essen jetzt alle und sind leise!“ Naeem schiebt den Teller beiseite und lehnt sich zurück. Tim weint, er will sein Brot aus der Tasche holen. Zufällig kommt in dem Moment die Leiterin der KiTa herein und sie bittet Dörte, etwas Wichtiges mit ihr im Büro zu erledigen. Die Springkraft übernimmt die Gruppe. Tim darf sein Brot holen und allen anderen Kindern erklärt sie genau, welche Zutaten heute in der Suppe sind, nämlich Kartoffeln, Karotten, Petersilie, Gewürze und kleine Nudeln. „Oh, Nudeln, lecker,“ sagt Naeem und zieht sich den Teller wieder heran. „ich probiere!“ Die Praktikantin nimmt sich vor, nachzufragen welche Regeln beim Essen gelten und warum die Kinder nicht mitentscheiden dürfen, was sie essen und wie viel sie essen.

Gefördert vom

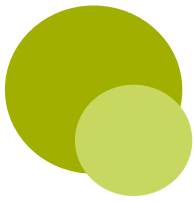


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**





Reflexionsfragen

- Welche Annahmen über das Essverhalten der Kinder könnte die Fachkraft im Fallbeispiel haben?
- Wie reagiert die pädagogische Fachkraft auf die Kinder? Fallen Ihnen Gründe für diese Reaktion ein und halten Sie sie für angemessen?
- Wie haben Sie selbst die Beschreibung der Essenssituation empfunden?
- Ist Ihnen schon mal im privaten oder auch beruflichen Kontext ein ähnliches Szenario begegnet oder geschildert worden? Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?
- Was müsste passieren, damit solche Eskalationen in Zukunft verhindert werden?
-

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

